

Halle'sches Tageblatt.

Einnachsigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mart.

Interaktionspreis
für die vierspezielle Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mart.

Interate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Son-
nabends, größere bezogen 2 Lsg
zu vor erhoben.
Interate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N. 154.

Sonntag, den 4. Juli.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement für Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwegstraße 6. Albert Schmidt, Domplatz 8.

Montag den 5. Juli er.
eine Sitzung der Stadtvordereuen-Versammlung.
Dagegen aufgehobene Sitzung
Mittwoch den 7. Juli er. Nachm. 4 Uhr.
Vorlagen für dieselbe:

- Berathung und Beschlußfassung über:
- den Jahresbericht und Rechnungsabrechnung der Gasanstalt pro 1. Juli 1878/79 (zur Kenntnisnahme mitgeteilt);
 - die Bewilligung der Kosten zur Neupflasterung der Königstraße in der Strecke von der Sandwegstraße bis zu den Häusern Nr. 21 bis 25;
 - die Verwendung der Einnahmen von Tanzbelustigungen u. c.;
 - die Negutierung der Fluchtlinie des südlichen Teiles der gr. Ulrichstraße (zwischen Schulgasse und Kleinmüden-) und der gr. Steinstraße (zwischen Neuhäuser und gr. Steinstraße);
- Geschlossene Sitzung:**
- die Wahl der Mitglieder für die Gebäudesteuer-Einschätzungs-Kommission;
 - die Bewilligung einer Funktionszulage für den Kammerer-Kassen-Verwalter;
 - das Bericht der königlichen Regierung in Betreff der 8. Die Bewilligung einer Unterstützung zu einer Vobefur. Wahlbedingungen für die Oberbürgermeister-Stelle.
- Der Vorkicher der Stadtvordereuen-Versammlung.**
G. S. in g.

Telegramme.

Berlin, 2. Juli. Er. Maj. Schiff „Medusa“, 9 Geschütze, Kommandant Kovv. Kapit. Matthesen, ist am 1. Juni c. von Vorpfel in See gegangen und am 14. d. Mts. in Hallsberg eingetroffen. Von Er. Maj. Kommandant „Häne“, 4 Geschütze, Kommandant Kapitän-Rittmeister von Wöben, sind Nachrichten von Ende Mai c. aus Kapete (Tabiti) eingegangen.
Gené, 2. Juli. Sr. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittags mit Ihrer k. H. der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin eine Spazierfahrt und wohnte Abends lange Zeit der Vorstellung im Kurzaal-Theater bei. Heute früh machten die hohen Gäste gemeinschaftlich die gepöbete Brunnenpromenade.
Wien, 2. Juli. Nach dem definitiven Resultate erhielt bei der hiesigen Reichstagswahl Ed (Korrespondenz) 4458 Stimmen, Brecher (nat.-lib.) 2739 Stimmen und Schwanz (Socialdemokrat) 1322 Stimmen. Es ist somit gewählt.
Wien, 2. Juli. Der „Polit. Korresp.“ wird von der festsich-benötigten Grenze bekräftigend gemeldet, daß Gub. Bei, ein Mitglied der albanesischen Liga, mit mehreren Ar-

nanten am 27. v. Mts. den Gouverneur von Novibazar, Hassan Pascha, überfiel und tötete. Hassan Pascha hatte wegen der zunehmenden Gährung unter den Anrainen des dortigen Distrikts und wegen der für die Christen drohenden Gefahr die allgemeine Entwaffnung angeordnet.
Petersburg, 2. Juli. (Berl. T.) Die Regierung beabsichtigt, in Athen ein archäologisches Institut zu errichten. Professor Solowow ist vorläufig auf vier Monate, die Oberlehrer Ernsthaft und Varkhoff auf die Dauer von zwei Jahren nach Athen gesandt. — Der Kriegsminister genehmigt die Errichtung militärischer Hilfskommandos zur Ausrottung des Getreideflüßers im obessaer Bezirk.
— Heute erfolgte die Publikation des Urtheils in dem von dem hiesigen Militär-Kreisgericht verhandelten Prozesse gegen die Kleinbürger Obmoroski und Peterson und den Bauer Smirnow, von denen der erstere der Zugehörigkeit zu einer gesetzbrüchigen Gesellschaft zum Umsturz der Staatsordnung und Verbreitung aufrührerischer Schriften, die beiden letzteren der Nichtanerkennung des kaiserlichen Osnorosty's angeklagt waren. Donorski wurde zum Verluste aller Rechte und zu zehnjährigen Festungsarbeiten verurteilt, Peterson zu dreimonatlichem und Smirnow zu einmonatlichem Arrest.

Brüssel, 1. Juni. (B. T.) Man will wissen, daß die Bischöfe beschloffen, im August bei Gelegenheit des politischen Jubiläumfestes in Le Tebeum singen zu lassen.

Brüssel, 2. Juli. In dem Erlaß des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den belgischen Gesandten beim Vatikan betreffend den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum päpstlichen Stuhle heißt es: Die Aufrechterhaltung der Gesandtschaft war möglich, ja sogar nützlich, so lange der Papst den Kämpfen fern blieb, die in Belgien von den Bischöfen gegen die Geheße und nationalen Institutionen erregt wurden und seinen Einfluß dazu verbandte, die Feindseligkeiten zu mildern. Die Aufrechterhaltung der Gesandtschaft wurde aber unmöglich von dem Augenblicke an, wo der Papst zum Widerspruch gegen die Staatsgesetze ermuthigte. Obwohl er mit angesehen hatte, wie ergrimmt und inoppyrium die von den Bischöfen bezüglich des Schulgesetzes getroffenen Maßnahmen waren, die der Papst jetzt in Folge einer unbegreiflichen Aenderung seiner bisherigen Haltung den von den Bischöfen erlassenen Institutionen seine Zustimmung. Unter diesen Umständen hält es die Regierung für ihre Pflicht, die Gesandtschaft abzuberufen.

Paris, 1. Juli. (B. T.) Der Superior des Jesuitenlosters in der Rue de Sevres hat sofort nach Schließung der Hauskappelle beim Polizeipräsident die Stiegelabnahme von der Mönchstranz, sowie die Erkenntnis verlangt, den befreiten Herrgott nach der Kirche Saint Sulpice zurückzuführen. Die Genehmigung erfolgte, worauf die Klerik-

len eine großartige Demonstration planten, die heute Nachmittags stattfinden sollte. Mgr. Richard, der Koadjutor des pariser Erzbischofs, sollte die Mönchstranz in offenen Wagen bei kirchlicher Prozession nach der Kirche überführen, geleitet von Deputationen der Redner beider Kammern, sowie von einer Schutzgarde von Vincenz-Bereinigten und anderen freitragbaren Gläubigen. Die Prozession fand planmäßig statt, allein ohne die Mönchstranz, da der Polizeikommissar Clement in letzten Augenblick angesichts des Volksaufmarsches erklärte, für die Ordnung nicht einsteigen zu können, wenn die Klerikalen bei ihrer Demonstration beharrten. Der Jesuitenprior brachte deshalb provisorisch die Mönchstranz in einer Privatkapelle unter, von wo sie Abends ohne Ceremonie nach der Kirche gebracht werden soll. Während des zweifachen Aufzuges des Koadjutors und seiner Hofsoldaten hatte ein antikerfester Regenguß den größten Theil der Neugierigen vom Platze gefegt.

Paris, 2. Juli. Der Präsident des Tribunals in Aile hat sich gestern zur Entgegnung der von den Jesuiten wider den Präsidenten von Belgrad des Staatsrechts ausgebrachten gerichtlichen Vorladung — des Widerspruches des Präsidenten ungeachtet — für kompetent erklärt und die Verhandlung über die Sache selbst auf heute festgesetzt.

— Das neue Journal „Avenir diplomatique“ bringt einen von dem Deputirten Antonin Prouff verfaßten Artikel, welcher gegen die Verträge auftritt, die französische Demokratie dem Auslande gegenüber zu verdrängen. Dasselbe Blatt meldet, daß der seitliche französische Gesandten in Tunis, Roustan, sei zum französischen Gesandten in Athen bestimmt. — Die Entscheidung der von den Jesuiten vor dem Tribunal in Aile erhobenen Klage ist vom Gerichtshofe verhängen worden. — Aus Lyon wird gemeldet, daß, als heute die neuen Mitglieder des Parquet vor dem Appellhofe vereidigt und die neuen richterlichen Beamten in ihr Amt eingeführt werden sollten, eine größere Anzahl der amiesenden Advokaten in demonstrativer Weise den Sitzungssaal verließ.

— Nach der „Agence Havas“ aus Belgrad zugegangen, bis jetzt anderweitig nicht bestätigten Nachrichten, wäre Hassan Pascha in Novibazar bei dem Verzuge, einen Zusammenstoß zwischen Christen und Muslimen zu verhindern, von Anhängern der albanesischen Liga geädert worden und der telegraphische Verkehr mit Novibazar unterbrochen.

London, 2. Juli. Unterhaus. Braudlang nahm heute, nachdem er eine Erklärung an Eisenstätt abgegeben hatte, seinen Sitz im Hause ein. In Beantwortung der gestern vom Deputirten McDonoghue angelegentlichen Anfrage erklärte Unterstaatssekretär Dilke, es gebe keinen Prä-

in Nebel, und an seine Stelle trat mit der flegenden Gewalt des Lebens Claires holde Gestalt.
„Erinnerung und Gegenwart verwickeln sich! Meine Jugend kehrt zurück! Ich darf noch einmal lieben, noch einmal hoffen!“ rief du Fraigne. Er breitete die Arme aus, als wolle er das süße Bild, das seine Phantasie ihm vorkauzte, umfassen. Leuchtenden Blickes schaute er zu dem in Gold, Purpur und Violett schimmernden Himmelskaiser empor. Aber wie die Farben allmählich verblassten und ein eintöniges Grau an die Stelle der Pracht und der Wärme des Horizontes trat, so ward auch seine Stimmung bald wieder gedrückt, sein Auge trübte.
„Was sindest du?“ rief er sich mit bitterem Vorwurf zu. „Hast du vergessen, daß du ein Gefangener bist? Weist du nicht, daß du dich keines Ranges, keines Grades entäußert hast? Willst du selbst frei, so wirfst du doch ein Flammenlofer, ein Bettler sein. Es ziemt dir nicht, deine Hand nach der holden Blume auszustrecken.“
„Aber Claire liebt mich; ihr Dheim hat mir Hoffnungen gemacht, daß er mir nicht entgegen sein wolle“, regte sich eine lockende Stimme in ihm. Er gebot ihr Schweigen.
„Um so mehr heißest du mich und Pflicht, daß du dich beziegst. Nicht mit einer Silbe verzeihen darfst du dich. Nicht an ein ungewisses Loos darfst du sie fetten.“
„Frei — o mir frei!“ fragte er hochaufathmend hinzu, „auf daß ich mit dem Schicksal kämpfen und sie erringen kann!“
XVIII.
Sommer und Winter des Jahres 1759 vergingen, ohne daß eine Entscheidung über du Fraignes Schicksal herbeigeführt worden wäre. Er war dem Namen nach noch immer Gefangener, obgleich ihm der Kommandant aus eigener Machtvollkommenheit die größtmögliche Freiheit gewährt hatte. Ungehindert bewegte er sich nicht nur innerhalb der Festungsmauern, sondern auch in der Stadt und wurde mehr als Hausgenosse des Kommandanten, denn als unfeindlicher Bewohner des Kastells angesehen.
Der alte General hatte eine lebhaftere Zuneigung zu du Fraigne gefaßt. Mit jener Besonnenheit, die unter

Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.

(Fortsetzung.)
Das alles offenbarte er Claire, als er an einem warmen Anbende endlich wieder einmal mit ihr in dem kleinen Garten lustwanderte, und sie hörte ihm mit seligem Lächeln zu. Ihre heißesten Wünsche waren ja dadurch erfüllt oder doch wenigstens der Erfüllung näher gerückt. Sie vermochte freilich keine Motive nicht ganz klar zu erkennen, denn auch jetzt noch hatte er Anstand nehmen müssen, der reinen Mädchenwelt die Vereinerung seines Geschickes darzulegen, das war aber für sie auch nicht nöthig. Sie gehörte zu jenen glücklich angelegten Naturen, denen es gegeben ist, sich über das Vorhandensein zu freuen und zu genießen, ohne ängstlich zu forschen und zu grübeln, auf welche Weise es geworden ist.
Ihr bei aller Kindlichkeit sehr verständiger Sinn war alsdann lediglich darauf bedacht, die nöthigen Schritte zur Vereinerung von du Fraignes Plan zu thun.
„Vor allen Dingen müßt Ihr jetzt frei sein“, sagte sie. „Ihr sprecht, als ob das sich so ohne weiteres bewerkstelligen ließe.“
„Ich sollte denken, bei Euren veränderten Gesinnungen dürfte das keine große Schwierigkeiten haben“, versetzte sie; „es kommt nur darauf an, sie an maßgebender Stelle zur Kenntnis zu bringen.“
Davor beharrte aber du Fraigne zurück. Es war ihm ein peinlicher Gedanke, auch Andere Einblicke in sein innerstes Leben thun zu lassen. Er sagte das Claire, sie schüttelte aber lächelnd den Kopf.
„Das geht nicht, mein Herr Einsiedler. Ich habe Euch bewiesen, daß ich Eure Redeweise zu respektieren weiß.“
„Und ich habe Eure Zärtlichkeit tief empfunden“, unterbrach er sie, ihr mit einem dankbaren Blicke die Hand fassend. „Wohlgel, so werdet Ihr mir zutrauen, daß ich Euch nicht Unbedeutendes zumutho. Wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen. Wie soll man von Euren Gesinnungen und Absichten Kunde bekommen, wenn Ihr ihnen nicht Worte leiht.“

Sie durch die That zu beweisen, ist mir hier freilich keine Gelegenheit gegeben“, versetzte er mit schmerzlichem Sädeln.
„Da sei auch Gott für!“ rief sie eifrig, „das könnte ja nur bei einer schweren Vermählung, einem feierlichen Antrun, einer Feuerprobe oder dergleichen geschehen. Auf ein solches Unglück nicht auf uns herab, sondern begnügt Euch mit dem Wort.“
„Und an wen meint Ihr, daß ich das Wort richten sollte?“
„Gebt mir Erlaubnis, mit meinem Dheim zu reden, und ich verspreche Euch, das schwerste Stück soll Euch erspart bleiben. Er wird den Anfang machen.“
Du Fraigne mußte ihr zustimmen, und infolge dessen hatte der Kommandant schon in den nächsten Tagen eine lange und eingehende Unterredung mit ihm. Dem alten Soldaten gegenüber, der gerade auf sein Ziel los ging und einen regelrechten Aufmarsch verlangte, blieb dem Marquis freilich nichts übrig als seine Lebensgeschichte zu enthüllen.
Er befehligte sich aber dabei der größten Kürze und ging über das, was die Fürstin Johanna Elisabeth betraf, so schonend wie möglich fort. — Der General verstand ihn.
„Ich wünsche Euch von Herzen Glück, lieber junger Mann“, sagte er, ihm die Hand schüttelnd, „daß Ihr Euren Ursprung von ehrbaren Bürgerleuten ableiten könnt. Auch ich habe anderes gemuthmaßt. Und was das übrige anbetrifft, so werde ich höheres Dntes meine Vorstellungen machen. Ich hoffe, sie sollen gut aufgenommen werden. Seine Majestät kann sähige Leute brauchen. Es wird sich ein geeignetes Amt für Euch finden, nun und dann reden wir auch über das Weitere.“ fügte er schmunzelnd hinzu und schlug dem jungen Mann den Arm auf die Schulter.
Du Fraigne ward von der letzten Aeußerung eigenartig betroffen. Vermuthete der General eine Neigung zwischen ihm und Claire, und wollte er damit andeuten, daß er ihr nicht entgegen sein würde?
„Es kann nicht sein“, sagte er, in der Einfachheit seines Zimmers dem Gepräch nachsinnend. „Meine Liebe gehört der Verklärten!“ Als er sich dann aber das Bild der Fürstin vor die Seele rufen wollte, da war es ihm, als zerstöße es

Grosser Ausverkauf.

Das reichhaltige Möbel- u. Polsterwaaren-Lager der verstorbenen H. Diessner'schen Eheleute, Brüderstraße 13, soll von heute ab unter dem Einkaufspreis verkauft werden. Theilzahlung gestattet!

Ida Böttger, Wäsche-Fabrik.

Steppdecken und Daunendecken von Mark 5 an, halbe empfohlen.

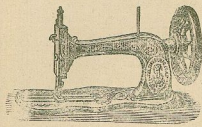
Strohsäcke und wollene Decken, anerkannt billigt, bei

Albin Barth, Nr. 6. Neue Promenade Nr. 6.

The Singer Manufacturing Co., New-York,

verkauft im vorvergangenen Jahre
356,432 Nähmaschinen
oder nahezu

1000 Maschinen pro Tag.



Dieser enorme Absatz und die stete Zunahme im Verkauf, wie keine anderweitige Fabrik solche auch nur annähernd aufzuweisen hat, liefert den besten und sprechendsten Beweis, daß unter allen andern ausgetobenen Maschinen keine existirt, die sich an Güte, Leistungsfähigkeit, leichter Handhabung und vorzüglicher Construction mit den Original Singer Nähmaschinen vergleichen läßt und so allgemein beliebt ist, wie diese.

Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbebetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem zu ermöglichen, werden dieselben ohne Preisverhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von M 2 an abgegeben und alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie; Unterricht gratis.

Nur ächt,

wenn die Maschine auf dem Arm derselben in Goldschrift die volle Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger.“ versehenen Garantiechein begleitet ist, alle sonst unter dem Namen „Singer.“ ausgetobenen Nähmaschinen sind nachgemacht.

G. Neidlinger, Halle a/S., gr. Schlamm 10^B.

Zu Geburtstags-Geschenken im Monat Juli für Herren, Damen, Knaben und Mädchen

sich eignende Gegenstände empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

C. F. Ritter,

Halle a/S., Leipzigerstrasse 91.



Billigster Laden in Halle a. S.

Rathhausgasse 16 im Stiftshause.

Abgepöste feine Handtücher mit rothem Rand das ganze Dg. nur 2,25.
Weißlein. Wischtücher mit rothem Rand Dg. nur 3,50.
Seltene Staubtücher 1/4 Dg. nur 50 ¢
Leinene Damast-Tischtücher nur 1 M und 1,50.
Leinene Damast-Servietten 1/2 Dg. nur 2,25 M.
Große weite Damen-Hemden aus gutem Dowlas nur 1 M.
Vorzügliche Madapolam-Damen-Hemden 1,25 M.
Madapolames-Damen-Hemden mit reichem Spitzenbesatz nur 1,50 M.
Pracht. gestickte Damen-Chemiettes-Hemden nur 1,75 u. 2 M.
Damen-Unterröcke mit Säumchen v. 1 M an.
Damen-Nachtg.-Jacken mit Spitzenbesatz von 1 M an.
Damen-Pantalons mit Spitzenbesatz von 85 ¢ an.

Gardinen in Mull, Zwirn u. Tüll in reicher Auswahl von 25 ¢ an.
Ein großer Posten Bettzeug von 25 ¢ an.
Große Waffel-Bettdecken mit langen Franzen von 1,75 an.
Große weiße Taschentücher Dutzend nur 1 M.
Reinleinene Taschentücher 1/2 Dg. nur 1,25.
Aufhängende Oberhemden mit 3facher Brust nur 2,30 M.
Prachtvoll gestickte Oberhemden nur 2,50 M.
Gute Dowlas-Herren-Hemden nur 1,25 M.
Arbeits-Hemden von Leberleinen nur 1,75 u. 2 M.
Kinderhemden von 25 ¢ an.
Knaben- u. Mädchen-Hemden von 50 ¢ an.
Kinder-Höschen von 45 ¢ an.
Herren-Chemiettes mit Schnursalten nur 50 ¢
Knaben-Chemiettes nur 30 ¢

Damen-Kragen, Herren-Kragen, Stulpen, Damen-Gravatten, Damen- und Kinder-Schürzen auffallend billig

nur Rathhausgasse 16 im Stiftshause.

Fenchel's Berliner Commandit-Gesellschaft.

Aufträge nach außerhalb werden sofort u. bestens effectuirt.

Haus-Seifen

empfehle als besonders preiswerth wie folgt:

| | | |
|----------------------|--------------|--------------------|
| Pa. Talgkernseife | à Pfund 50 ¢ | von 5 Pfd. ab 45 ¢ |
| Wachskernseife | à - 48 ¢ | do. 43 ¢ |
| marm. Talgseife | à - 36 ¢ | do. 32 ¢ |
| Pa. Harzkernseife | à - 40 ¢ | do. 36 ¢ |
| Sec. Harzseife | à - 30 ¢ | do. 28 ¢ |
| Naturkorn-Elainseife | à - 30 ¢ | do. 28 ¢ |
| Grüne Seife | à - 25 ¢ | do. 25 ¢ |

Adolf Göbel, gr. Steinstr. 72.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mich am heutigen Tage, Niemeyerstraße 12, als Bäckermeister etablirt habe, wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden durch reelle Bedienung zu befriedigen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Franz Görcke, Bäckermeister.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das wirklich löst Dr. White's Augenwasser von Erangoit Erbsen in Großbreitenbad in Ehrlingen ist seit 1822 Weltbekannt. Dasselbe ist in Flacon 1 M zu haben in der Frauen-Pharmacie in Halle. Man verlange aber ausdrücklich nur Dr. White's Augenwasser von Erangoit Erbsen.

Anz. u. Abmeldungen, Rechnungsf., Siquetts bei L. Rosenberg, gr. Ulrichstr. 21, I.

Unübertrefflich billig!!!
Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Sommerhüte für Herren u. Knaben ausverkauft in der Hutfabrik von D. Krause, Leipzigerstr. 17.

Mützen

werden wie bekannt am billigsten verkauft in der Mützenfabrik von D. Krause, Leipzigerstraße 17.

Zu verkaufen

eine in der Giebichensteiner Gartenstraße belegene Villa, das Wohnhaus, aus Souferrain und 2 Stadwerken bestehend, enthält 14 heizbare Räume, Garten, ca. 1 Morgen groß. Nähere Auskunft ertheilt Justizrath Krakenberg, hier.

Keine Kraken mehr!

Apoth. Benemann's „Aryson“ vertilgt sofort radical alle Wanzen und deren Brut. à Fl. 50 ¢ nur bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Neue u. geb. Möbel, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke kauft und verkauft H. Ulrichstraße 15, part.

Aquarium verkauft b. H. Ulrichstr. 11. Vögelarten mit Monogramme billigst bei E. Rojensberg, gr. Ulrichstraße 21, I.

Wiener Photographie-Atelier,

Halle a/S., grosse Ulrichstrasse 52, hauptwärts.

Anfertigung von wirklich guten Photographien in allen Größen, Cabinetbilder, Gruppenbilder, Kinderbilder, sowie

12 Albumbilder schon für 2 Mark.

Sämmtliche Bilder werden sauber retouchirt und solche, die nicht gefallen, bereitwilligst zurückgenommen. Große Bilder zu entsprechend billigen Preisen bei künstlerischer Ausführung.

Aufnahme täglich von 8 Uhr Morgens bis Abends. Hermann Ramm, Photograph.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wäsche-Fabrik und Weißwaaren-Handlung nach:

grosser Schlamm, im Hause der Forelle,

und bitte um ferneres Wohlwollen. Auf meinen Ausverkauf von Gardinen, Bettdamast, Bettdecken, Corsets, echte Spitzen, schwarze Spitzen, Tüll, Schleifen etc. erlaube mir besonders aufmerksam zu machen.

Bei Baarzahlung Rabatt. F. W. Händler, grosser Schlamm, im Hause der Forelle.

Knappe & Krüger, Maschinenfabrik,

Halle a/S., Königstrasse 20b.

Specialitäten: Sämmtliche Hülfsmaschinen für Bäcker, Backofenarmaturen.

Reparaturen aller Art prompt und billig.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ganz ergebenst an, daß sich jetzt eine

Niederlage meiner Seifenfabrikate bei Herrn A. Schaaf vorm. Teuscher & Vollmer, Leipzigerstr. 63, befindet.

Schleuditz, im Juni 1880. F. Ezold, Seifenfabrik.

Bei Bedarf an Seifen empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung A. Schaaf, vorm. Teuscher & Vollmer.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Dr. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

Für den redactionellen Theil verantwortlich: E. Bockardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.